

VIII. Fünf Blätter oder Bruchstücke von solchen, schlecht conservirt, von einer Hand des X Jh.: Aus den Komödien des Terenz (Eunuchus, Andria und Hecyra). Andere Blätter desselben Codex in Einsiedeln Cod. 361 und in Engelberg. Der Name 'abbatis Rudolphi Eremitani' steht auf einem der St. Gall. Blätter am Rand; diese stammen also gleichfalls aus Einsiedeln.

IX. S. 121—122 und 125—128: Drei Folioblätter, zweispaltig, zu 20 Zeilen, mit schwarzbrauner Dinte, in irischer Cursiv saec. IX (v. Arx). Figurenlehre und Metrik in Form eines Gesprächs zwischen Lehrer und Schüler; die metrischen Beispiele sind theils aus klassischen theils aus christlichen Autoren entlehnt; S. 125 der Name Gregor's d. Gr. Facsimile in Zürich. A. Mitth. a. a. O. No. 9.

X. S. 123—124: Quartblatt in anderer irischer Schrift, zweispaltig, auch des IX Jh. (v. Arx); gleichfalls über Redefiguren.

XI—XV. S. 130—142 und 145—199: Originalurkunden, meist st. gallische, theils des 9ten theils des 11—15ten Jh., gezeichnet mit den NNo. XI—XIII, XVII—XIX, XXI—XXV, XXIX und XXXI; vier davon sind abgedruckt im St. Gall. Urkundenbuch Tom. II p. 399—401. Zwischen dieselben eingeklebt sind: No. XIV Briefe, lat. und deutsch, auf Pgm. und Pap., des 12—15 Jh. und einer des 9ten Jh. unter No. XV von E. B. Rihcolf (von Mainz) an B. Egino (v. Konstanz) a. d. J. 810, dreitägiges Fasten wegen einer Viehseuche betreffend (abgedr. in Arx Gesch. I. p. 174); ferner No. XX: Dedicatio eccles. in Burkheim in Brisoia a° 1035; No. XXVI (p. 175): Lektorenverzeichnis einer ungenannten philos. Facultät (saec. XV); No. XXVII, XXX und XXXIII Fragmente in hebräischer Schrift mit und ohne Punkte aus dem Talmud; No. XXVIII: Kirchengebet im Toggenburg (saec. XV/XVI); No. XXXII: Abt Cuno's Friedensvertrag mit St. Gallen a° 1407 (s. Arx Gesch. II p. 135).

XVI. S. 143—144: Ein beschmutztes, einseitig beschriebenes, von einem Buchdeckel abgelöstes Folioblatt, 28½ C. hoch, 22½ breit, mit kleiner Rundschrift vermuthlich des XI (nicht des IX) Jh., enthaltend: Die Beichtrede, lateinisch und zwischen den Zeilen althochdeutsch übersetzt; das mit der Abrenunciatio diaboli anfangende, erweiterte apostol. Symbolum (blos deutsch), nebst kurzem Beichtformular und kurzer Absolutionsformel am Ende (beides ebenfalls blos althochd.). Am Fuss des Blattes in drei lat. Zeilen der Anfang einer Homilie am Palmsonntag. Der altdeutsche Text ist aus dieser Hs. abgedr. bei v. Arx Gesch. I p. 204—9; Graff Diutisca II, 280; Massmann Formeln (Biblioth. d. Nat. Litt. VII) No. 41, 8 und 23; Hattemer Denkm.

I p. 325—28 und Müllenhoff Denkm. p. 216 (Ed. 1), dazu p. 514. Neue Collation von Steinmeyer in Haupt's Zeitschr. XVII p. 448—449. Vgl. Raumer Einwirkung p. 53, 62, 64 und 262. (Das bei Goldast Scriptt. II p. 145; cf. III p. 107 Ed. 3 abgedruckte mittelhd. Symbolum, welches auch Stumpf, Chronik lib. IV, von Vadian mitgetheilt erhielt, ist in keiner st. gall. Hs. mehr vorhanden.)

1395. Pgm. 4°; 473 Seiten.

Veterum Fragmentorum Tomus II.

I. S. 7—327: Neunzig Blätter und Blattfragmente einer Evangelienhandschrift in 4°. Vollständige Blätter, wie S. 326—27, sind 23 C. hoch und 18½ breit, das Pergament von ungleicher Stärke. Schrift: eine römische Minuskel des VI. Jh. (v. Arx).

Text von Matth. VI, 21—Joh. XVII, 18 nach der gewöhnlichen Reihenfolge der Evangelien, mit vielen Lücken; in Paragraphen (Breven), nicht in die üblichen Kapitel eingetheilt. Die Uebersetzung ist nicht die der Itala, sondern der Vulgata, mit dialektischen Formen wie clodos (claudos), dispurgumeni (dispargimini). In schwarzen Buchstaben MMLI ist die Concordanz der vier Evangelien, in schwarzer Zahl die Paragraphen derselben und in rother Zahl I—X die 10 Canones Eusebii angemerkt. Columnentitel in der Mitte des obern Randes z. B. p. 188, 196, 216 'secund Lucan' (i. e. Lucanum für Lucam). Noten des Schreibers am Seitenrand, wonach er zwei lateinische Exemplare vor sich hatte und einen griechischen Text verglich (letztern S. 136, 165, 166, 312); zwei dieser Noten S. 95 und S. 280 in röm. Cursivschrift. Die Anfangsbuchstaben sind wie der Text in Uncial, nur etwas grösser; N ist das einzig vorkommende Kapitälchen. Interpunktion und Worttrennung mangelt gänzlich. Die Seiten sind doppelspaltig, mit breitem Rand, zu 24 Zeilen (S. 324—27 zu 25); die Dinte, ursprünglich dunkelbraun (s. p. 165) ist jetzt abgeblasst. Weitere Angaben siehe in der Hs. selbst S. 1—5, sowie zu jedem einzelnen Blatte (von I. v. Arx). Reste desselben Codex auch noch in No. 414.

II. S. 336—361: Dreizehn Blätter in 4° (wovon 10 vollständige), 21½ C. hoch, 17½ breit, von starkem Pergament; Bruchstücke der Psalmen in griech. und lat. Sprache enthaltend.

Grosse Schrift des X. Jh., mit schwarzbrauner, theilweise etwas abgeblasster Dinte, 20—22 Zeilen auf der Seite, die Anfangsbuchstaben im lat. Text roth (von späterer Hand), im griechischen

fehlend. Die Uebersetzung der Septuaginta steht jedesmal in recto, die der Vulgata in verso, beide in lat. Buchstaben. Vorhanden sind Ps. 30—34, 39—40, 43—47, ganz oder theilweise. Genaueres siehe im Codex selbst S. 332—33 (v. Arx).

III. S. 370—391: Elf Blätter in kl. 4° (und fünf kleinere Fragmente) einer Psalmenhandschrift in Halbuncial des VII. Jahrh. (v. Arx).

Im 15. Jh. zerschnitten und für die Codd. 962 und 963 verbraucht; dickes, steifes Pergament, 20½ C. hoch, 14 breit; durchlaufend zu 22 und mehr Zeilen mit dunkelbrauner Dinte, bunten Anfangsbuchstaben, rothen Rubriken und Nummern der Psalmen und dem Zeichen V vor jedem Vers. Vorhanden sind Ps. 3—9, 81—83, 87—88, 100—101 und 118, nach dem Text der Vulgata, mit vielen Abweichungen, die nur auf den ersten Seiten von einer Hand des 9. Jh. korrigirt sind. Genauere Beschreibung des Schriftzugs (Uncial, mit Kapital und Minuskel) im Codex selbst S. 366—367 v. Arx.

IV. S. 394—409: Sechs Blätter in gr. 4° aus Julian's Epitome Novellarum Justiniani in gemischter römischer Uncial des VII. Jahrh. (v. Arx).

Starkes sehr beschmutztes und schadhaftes Pergament, 23½ C. hoch, 18½ breit, 28 Zeilen, durchlaufend geschrieben, mit rothen Rubriken und schwarzen Initialen. Die Angabe der einzelnen vorhandenen Titel (Novelle 98 und 101—107) siehe im Cod. S. 392—93 und bei jedem Blatt.

V. S. 412—415: Zwei Blätter in 4° mit Predigtfragmenten des h. Augustin, in röm. Halbuncial des VII. Jh. (v. Arx).

Dünnes glattes Pergament, 23½ und 18½ C., 24 Zeilen, durchlaufend mit einer rothen Rubrik; enthält den Schluss von Augustin's Predigt de symbolo (Opp. ed. Venet. V, 938; Ed. Migne V, 1060) und den Anfang derjenigen über den Glauben (Ed. Ven. V, 680; Ed. Migne V, 773).

VI. S. 418—427: Drei Quartblätter aus verschiedenen irischen Hss., jedes eine Titelseite mit Text in verso enthaltend, saec. VIII (v. Arx).

a) S. 418: S. Johannes (?), sitzend und die Apocalypse (?) schreibend, ein Engel vor ihm, in Blattgrösse und bekannter grotesker Manier der irischen Miniaturen; nach I. v. Arx vielleicht das Ueberbleibsel einer der drei Apokalypsen in irischer Schrift (Katalog 728 p. 4 Weidm. Gesch. p. 365). Kopirt in Mone's Anzeiger

1835 Taf. IV, Figur 1, zu pag. 491; und in Zürcher Ant. Mitth. VII Taf. VII zu p. 75, 82 und 91—93. — Auf der Rückseite p. 419: 23 Zeilen irischer Schrift von dreifacher Hand, unverständlichen Inhalts (vielleicht ein Zauberspruch); die Sprache ist weder die irische noch sonst eine bekannte. Einzelne lat. Wörter sind eingemischt. Facsimile's durch I. v. Arx 1824 nach Paris, später nach Dublin und Oxford geschickt, durch K. Greith a° 1834 nach London an den Board of Reports; überall ohne Aufschluss zu erhalten.

b) S. 422: Titelseite mit einem gemalten Kreuz in Blattgrösse, eingefasst von einem Rahmen im Quadrat, beides mit labyrinthischen durch eingeflochtene Thier- und Menschenköpfe verzierten bunten Arabesken angefüllt. — Auf der Rückseite p. 428: 'Benedictio aque et salis' in sehr abgekürzter irischer Schrift, die derjenigen des Cod. 904 gleicht. Vielleicht ein Rest der scotisch geschriebenen 'Orationes in quaternionibus' des ältesten Katalogs No. 728 p. 4. (Weidmann Gesch. p. 365.) Vgl. Greith Altir. Kirche p. 452.

c) S. 426: Titelseite mit der Inschrift: 'Peccavimus dne peccavimus parcum' (sic); worin das P eine sehr grosse mit Arabesken gefüllte Initial, der Rest hohe Kapitalbuchstaben sind, alles in einer viereckigen mit Thierarabesken gefüllten Randleiste. (Facsimile der Quadratschrift in Zürch. Ant. Mitth. Taf. XI No. 3). — In verso S. 427 eine Litanei in grosser sehr schöner irischer Minuskel (Facsimile in Zürcher Ant. Mitth. VII Tab. XI No. 3).

VII. S. 430—433: Zwei defekte und geschwärzte Blätter mit irischer Minuskel des VII. Jh. (v. Arx).

Aus Evang. Joh. XI v. 16—44 (Lazarus), zu einer Todtenmesse gehörig. (Eine schwarze Initiale daraus facsimilirt in Ant. Mitth. a. a. O. No. 8.) Die Abweichungen des Texts: sowol von der Vulgata als von der Itala siehe im Cod. selbst p. 429 und 434 (v. Arx).

VIII. S. 436—437: Ein fast lederdickes gebräuntes Pergamentblatt, 23 und 18 C., die Seite zu 32 und 31 Zeilen in irischer Cursiv, von eigenthümlich eckiger Art, voll Abkürzungen und Zusammenziehungen, saec. VIII (v. Arx).

Facsimile a. a. O. No. 5 zu p. 82. Inhalt: Verslehre in Gesprächsform zwischen Magister und Discipulus; antik, da Latein als Volkssprache darin erwähnt ist.

IX. S. 440—441: Ein steifes glattes Pergamentblatt, 23½ und 19 C., mit dem Text der Epist. Pauli ad Coloss. III v. 5—24 nach der Vulgata, aber in anderer, mit rothen Nummern bezeichneter Verseinteilung. Die Epistel ist in grösserer irischer Cursiv, ein Commentar in kleinerer auf beiden Seiten geschrieben.

Die Seite ist also in drei (fast gleich breite) Columnen getheilt. Facsimile der grössern Textschrift in Ant. Mitth. No. 7. Vielleicht ein Ueberrest der 'Epistolae Pauli in vol. 1' unter den Libri scottice scripti der ältesten Bibliothek (Katal. 728 p. 4 oben.)

X. S. 444—447: Zwei steife Pergamentblätter, 23 und 17 C., zu 13 und 16 Zeilen (S. 444 leer); mit grösster irischer Schrift, Missalbuchstaben, saec. IX (v. Arx): Ein Gebet für Sterbende enthaltend.

Facsimile a. a. O. Tab. XII No. 2.

XI. S. 450—455: Drei Blätter dünnen glatten Pergaments in kl. 4°, 21 und 14—16 C., in grosser nicht auf der Linie bleibender Schrift des IX. Jh. zu 24—27 Zeilen. Die letzte Seite ist leer, ein paar Federproben ausgenommen.

Vocabularium biblicum, von: 'Deparat Trahas slitun' — bis: 'Inhiabant insidiabantur', lateinisch und althochdeutsch. Gedr. in Graff's Diustica II, 379 und bei Hattemer I, 236—37.

XII. S. 458—465: Vier Blätter oder Blätterfragmente in kl. 4°, 17½ und 15 C., zu 19 Z., mit Stücken aus dem Carmen paschale des Sedulius, Ende des A. Testaments und Anfang des neuen, saec. X.

XIII. S. 456—457: Ein halbes Folioblatt, Titelseite zu einem Missale mit grossem Anfangsbuchstaben und verzierter Uncialschrift in Gold und Farben. (Beschädigt.) Auf der Rückseite eine Vergabung des Ulricus Miles an den h. Tutilo s. XIII.

XIV. Bl. 468 und 468^b: Zwei Quartblätter mit Sittensprüchen, Prognostica ('Tonitroales menses') u. A. in karolingischer Schrift des VIII/IX. Jh.

1396. Pergamenthandschrift in Folio.

Veterum Fragmentorum Tomus V. (Tomus III und IV siehe in Cod. 730 [Rothari] und 214 [Gregorius M.].

I. Metrica (94 Seiten).

1) S. 1—4: Zwei Blätter in 8° saec. XI/XII mit lat. Fabeln und Erzählungen in Distichen. (S. 1 Fragm.: 'Haec tibi me rursus in oris ore dabit'; S. 2: 'Parvula progeniem terrae mandaverat ales'; S. 2: 'Juppiter ambiguus hominum perdiscere mentes'.)

2) S. 5—8: Zwei Quartblätter s. IX, aus einem Gedicht über Israel in Aegypten. (Anfang: ... 'Servitii longum credas taxasse laborem'.)

3) S. 9—12 und 45—48: Vier zur Hälfte abgeriebene Quartbl., metrische Grammatik enthaltend.

4) S. 13—32: Zehn in der obern Hälfte ausgelöschte Quartbl. gothischer Schrift über Kosmographie in Prosa und Versen (S. 16: 'Jam secum per umbra chaos jam silva decorem.' — S. 19: 'Opposite spirare de limite' etc. — S. 24: 'Terrenis excepta super substantia coeli.' — S. 31: 'Per ... telluris aquae diffunditur humor' etc.).

5) S. 33—34: Ein Quartblatt metrische Prosodik saec. XIII. (Anfang: 'Hiisque (?) trahens oculos nullum facies fore luscum'.)

6) S. 35—36: Grammatisches in Prosa (ein Quartblatt).

7) S. 37—44 und 67—70: Geschichte des Tobias in Distichen mit Commentar, in gothischer Schrift auf Quartblättern. (Es ist das Gedicht des *Matthäus Vindocinensis c. 1185, gedr. in Auctores VIII morales, cf. Ed. 1538, wo der Vers unserer Hs.: 'Proximus ex primo pendet amore sequens' Fol. J 7 in verso steht. Neue Ausgabe von Müldener Gött. 1855. 8°; vgl. Fabric. Bibl. med. lat. V p. 160—165.)

8) S. 49—52: Ovidii Epistolae ex Ponto I ep. 7 v. 62 bis 8 v. 58; II ep. 5 v. 8—74 (zwei Oktavblätter saec. XIII; verglichen mit Merkel's Text [Leipzig 1867] von E. Wölfflin im Philologus 34 p. 178).

9) S. 53—54: Kleines medizinisches Bruchstück in Versen (saec. XII).

10) S. 55—56: Ein Blatt Hexameter in 12°. — S. 57—58: Astrologisches in Versen, ein Quartblatt saec. XIV. — S. 59—62: Beinahe ausgelöschte Hexameter über Grammatik.

11) S. 63—66: Disticha über den Antichrist, über das Buch der Richter etc. (s. XII).

12) S. 71—74: Hexameter mit einer Aufforderung zum Kreuzzug. ('Quid dormis vigila si te crux sancta reducat'.)

13) S. 75—76: S. Vincentii passio, metrice (ein Quartblatt zweispaltig saec. XI).

14) S. 77—78: Ein Quartblatt (zweispaltig) mit Distichen, worin von den Parthern und dem Euphrat die Rede ist.

15) S. 81—88: Anfang des Doctrinale Alexandri, die S. 83 mit geblümter Randverzierung. (Vier Quartblätter.)

16) S. 89—90 (saec. IX): Ueber Metrik.

17) S. 91—94 (saec. XI in Folio): 'Incipit commentum in Terentium.'